



In unseren Tagen und unseren Nächten

Christus,

in unseren Tagen und unseren Nächten klopfst du an die Tür um uns für die Wirklichkeit des lebendigen Gottes zu Öffnen.

Du sagst zu uns: "Warum machst du dir Sorgen; höre lieber auf die Vögel am Himmel, betrachte die Blumen des Feldes, bist du nicht viel mehr wert als sie?"

In deinem allzeit armen Gebet, vertraue mir alles an. Wirf auf mich, was dich belastet." Du, Christus, kümmerst dich um alles, was uns Sorgen macht.

Du, der Auferstandene, begleitest jeden von uns wie ein Armer, der sich nicht aufdrängt, sich nicht gewaltsam Eintritt verschafft in unser Herz.

Du bist da, du schenkst dein Vertrauen, du lässt niemanden im Stich, selbst wenn aus der Tiefe ein Schrei der Einsamkeit aufsteigt.

Um dich in uns aufzunehmen, haben wir Heilung nötig. Um dich zu erkennen, müssen wir es wagen, uns immer wieder neu für deine Nachfolge zu entscheiden. Ohne diese Entscheidung treten wir auf der Stelle. Sich für dich entscheiden, heißt, dich sagen hören:

"Du, liebst du mich mehr als jeder andere?"

© Unbekannter Verfasser